



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 5. (15.) Augusti / 1697. No. 20.

1697

Donnerstag / den 5. (15.) Augusti / 1697. No. 10.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Courier) **Wochentliche**

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europäischen Orten.



Mürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Joaz.
Zilschekers sel. Erben / im Neuhaus / Bâglein.

Warschau / vom 26. Julii / st. n.

Wohlerist gesund / nach dem die meisten der Magnae-
ten abgereist / wenig zu hören / denn weil jede Par-
they ihre Intention durch den Druck eröffnet /
halten sie das übrige / was sie nicht bekant machen wollen / in Geheimt
und bleibet die Contische Parthey / laut ihrer publicirten-Declarat-
beständig darbey / den 26. Tag bevorstehenden Monats Augusti /
alhier eine neue Wahl zu celebrieren. Sonsten hat man hier von
Craſau Zeitung erhalten / daß auff Verordnung der alldortigen
Woywoden der Magistrat der Bürgerschaft anbefohlen / daß ein
jeder sich auff 3. Monat proviantieren solle; die Thore sind alle / bis
auff eines gesperrt / und wird die Garnison von Tag zu Tag verstär-
ket / so daß ein jedes Haus bis 6. auch 10. Mann logiren muß.
Sie fangen auch an sich zu verschanken und auff alle Weise der Stadt
Sicherheit zu beobachten / wollen auch niemand von der Contischen
Parthey einlassen / wie sie dann dieser Tagen den Hn. Lubomirsky
Starosta von Ohsein / abgehalten haben / welche schon etliche Tag-
ge sich in der Vor-Stadt auffhält; ja so gar auch seine Unterthanen
und Bauern / wann sie in die Stadt zu Marck kommen / werden
nicht eingelassen / die Wahren aber gegen Bezahlung von Haen ab-
genommen. Der alldortige Starosta / Hr. Bielo Polsky / soll
Sommer-Quartal 10. Wochen Lit. U. sich

22. 1. 1711

sich mit einigem Volk auff das Schloß versperret und neutral erkläret haben / der gestalt / daß er keine von beeden um die Krone strebenden Partheyen einlassen wolle / welches dann ohne Ungelegenheit nicht ablauffen dürfte / im Fall es diese Wochen etwas sehen sollte / doch will man hieran zweiffeln / weil dieser Herr der Contischen Parthey allemal zu wider gewesen / und in der Wahl der Sächsischen Beyfall gegeben hatte.

Einanders / vom 1. Aug. st. n.

Es ist vorgestern allhier / in Beyseyn des Französis. Gesandten / ein Consilium gehalten / aber in demselbigen nichts eigentliches beschlossen worden / weil der Cardinal fast allein auff den Contium beweglich verharret / die andern aber alle / nach dem sie demselben monstrirt / wie unmdglich Frankreich / so selbst den Conti mit der versprochenen Summa nicht secundirt / in diesem Fall durchdringen könnte / der Meinung gewesen / den Conti zu verlassen / und in der bevorstehenden Zusammenkunft / wozu der Cardinal Universales ausgescrieben und den 26. dieses darzu angefertiget hat / die 3. Königl. Wittwen / oder sonst eine Person die den Sächsis. Gesandten nicht so gar verhasst und unangenehm als der Conti wäre / zu promoviren. Der Prinz Jacob aber / welcher vor 3. Tagen zu Gurau / 5. Meilen von hier / angekommen / nach dem er von diesem Consilio Rundschaft erhalten / hat sich eilends hieher begeben und hält sich jenseits der Weichsel in seinem Lust-Haus auff; schmet es also daß er sich von denen bevorstehenden Conventis einige Hoffnung mache / allermaßen selbiger mit den Vrschoff Blocks / Kron-Schatzmeister und andern bereits conferirt. Der Französis. Gesandte wird sich sonder Zweifel zu diesem Entschluß seiner Partisanen endlich auch bequemen müssen / vermutlich aber dem Prinzen Alexander mehr als dem Prinzen Jacobo beförderlich seyn; der Fürst Radivil / Eithauscher Groß-Canzler / ist vor etlichen Tagen allhier todes verblieben / wordurch die Zahl der ledigen Stellen / welche der neue König zu vergeben hat / wieder vermehret worden; der König ist nur bis eine Stunde vor Cracau gerückt allwo er in einem Schloß der Zeit der Krönung abzuwarten residirt.

Königsberg / vom 26. Jul. st. n.

Morgen wird Seine

Ehr. Fürst. Durchl. von Sammete wieder allhier erwartet; Eilbig

biße haben sich mit dem Agtstein-Fang belustiget / und gesehen / wie er durch die Fluten an Strand geworffen wurde. Künstliche Wege gehen hochgedachte Sr. Churfürstl. Durchl. von hier auff die Rennthier-Jag. Alhier ist ein Gesandter vom Churfürsten von Sachsen / und einer vom Prinz Conti ankommen / welche beyde um die Freundschaft unsers Churfürstens angehalten. Die Stadt Danzig hat sich resolviret / neutral zu halten / und den allein für einen König von Polen zu erkennen / welcher gekrönet und von der ganzen Nation dafür angenommen wird.

Bern / vom 22. Jul. ff. v.

Der Französif. Ambassadeur / Mr. Amelot / ist / nach dem die Versammlung zu Baaden geschieden / incognito zu Zürich ankommen / allwo man ihm / Zeit seines Aufenthalts allda von 2. Tagen / grosse Ehre erwießen / alles was Schau würdig gezeiget / und die Bogen-Schützen vor ihm exerciret. Es haben 16. Herren Deputirte aus dem Magistrat eine Lust-Reise mit ihm nach dem See gethan / und ist derselbe durch 60. Bürger zu Pferd / und durch 2000 vor der Stadt eingeholet und wieder hinaus begleitet worden. Gemeldter Mr. Amelot sagte / die Ursache seiner Dahin-Reise wäre diese gewesen / daß er / weil der Feiede so nahe wäre / nach dessen Schluß leichlich nach Haus beruffen werden mögte ; nun aber hätte er Zürich / als die erste Stadt der Cantonen / nie gesehen / daher wäre er kommen / solche vor seinem Abschied zu besuchen ; worauff es wieder nach Solothurn zurück gieng.

Bräffel / vom 7. August. ff. n.

Die zwey Französif. Armeen stehen noch zwischen Aische und Dendermonde / welche von dem Fürsten von Nassau Saarbrücker und General Hyden in mit etlich 30000. Mann der Orten observirt werden ; zu Hersbergen wird von den Franzosen in 60. Dessen Tag und Nacht Brod gebacken. Inzwischen hat sich der Cassinat mit seinem Corpohinter die Linien gezogen ; zu Dendermonde hat man die Schleyffen eröffnet / wodurch die Stadt bis 1. Stund lang gegen das Französif. Lager unter Wasser gesetzt worden. Das Lager bey Deynse bestehet noch unterm Commando des Herzogs von Würtemberg in 20000. Mann ; die grosse Armee aber stehet vödlig bey dieser Stadt. Gestern ist Ihr. Durchl. die Churfürstin von einem jungen

gen Trinken glücklich entbunden worden. Pariser Briefe melden /
das sich Barcelona den 24. Julij noch trefflich defendirt hätte / und
solle die Französ. Armee von 34000. bis auff 20000. Mann dar-
vor geschmolzen seyn.

Lüttich / vom 9. Aug. st. n.

Vor etlichen Tag hat Monsr. d' Arcourt sein Lager in der Ges-
gend Bossus verlass. n / und wegen der Fourage sich zu Cotre St.
Gery bey Beaumont gelagert. Unterdessen befindet sich der Fürst
Zerlas de Sully mit seinen unterhabenden Troupen annoch bey Na-
sy / und hat eine von dessen Partheyen am verwichenen Dienstag 35.
Franzosen geschlagen / 16. Gefangene zuruck gebracht / und den Rest
auff dem Platz niedergehauen. Im übrigen ist dieser Dreyen ziem-
lich still / auffer daß die feindliche Partheyen in hiesigem Stiffte starck
her in streiffen.

Mastricht / vom 9. Aug. st. n.

Auff eingelauffene Nachricht / daß 300. Mann zu Fuß und
200. Dragoner bey Anfang dieser Wochen aus Dinant gängen /
auff der Maase ein oder anderes vorzunehmen / hat man gelettern und
heut von hier Detachementen ausgesandt / deswegen Kundschafft
einzuholen.

Cöln / vom 11. Aug. st. n.

Zu Cöln hat man vor etlichen Tagen 6. Merodeurs
so sich für Franzosen ausgeben / und eine Zeitlang zwischen
gemelter Befestigung und der Stadt Achen in Hecken und Sträu-
chen sich auffgehalten / die auff und abfahrende Karren und
Reisende angehalten / ohne Respectirung der Pässe des Jhrigen
beraubt / gefänglich eingebracht / denen der Proceß / andern
(deren noch viele in diesen Landen herum streiffen) zum Exem-
pel / in kurtzem gemacht werden solle. Diese Woche soll zu
Düsseldorff das grosse Ring-Kennen und eine Wasser-Jagd
mit lebendigen Hirschen und andern grossen Wild ge-
halten worden.